

# Colibri



Dental-Engineering  
by Lernzentren LfW

Leidenschaft und Berufslehre

ABB in India inaugurates its  
first training centre under the  
SVET project

# Inhalt

---

- 1 Editorial
- 2 Uhrenauftrag
- 3 Herstellung eines Gussstücks PMK, AUK
- 4 Dental-Engineering
- 6 ABB in India inaugurates its first training centre under the SVET project
- 8 Leidenschaft und Berufslehre
- 10 Schwerpunktausbildung bei Alstom Schweiz AG
- 12 Schwerpunktausbildung bei ABB Schweiz AG
- 13 Human Resources

## **Impressum Colibri**

Colibri  
Hauszeitung der  
Lernzentren LfW  
10. Jahrgang

**Erscheinung:**  
viermal pro Jahr

**Auflage:**  
2300 Exemplare

**Redaktion:**  
Tibor Koromzay  
Albin Mitsche  
Silvana Knibiehler  
Daniela Locher  
Peter van Caenegem  
Stephan Stierli  
Michael Lütke

**Kontaktadresse für Feedback:**  
[tibor.koromzay@lernzentren.ch](mailto:tibor.koromzay@lernzentren.ch)

**Herausgeberin:**  
Lernzentren LfW  
Fabrikstrasse 9  
5400 Baden  
Telefon 058 585 39 20  
[lernzentren.ch](http://lernzentren.ch)

**Layout, Gestaltung:**  
Berufslernende buag

**Druck, Ausrüstung, Versand:**  
buag  
Grafisches Unternehmen AG  
Täferstrasse 14  
5405 Baden-Dättwil

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

So wertvoll wie die Schweizer Berge für die Tourismus-Branche der Schweiz sind, so wertvoll ist das duale Berufsbildungs-Modell, also die Berufslehre, für die Schweizer Wirtschaft: Eine wertvolle Grundlage, die das Fundament eines erfolgreichen Wirtschaftens bildet.

Die duale Berufsbildung wird immer wieder von ausländischen Regierungsvertretern und Berufsbildungsexperten in ganzen Scharen, bzw. Delegationen besucht und bewundert. Auch in den Lernzentren LfW hatten wir in jüngster Zeit ausländische Staatssekretäre und Bildungsminister zu Besuch und durften sogar einem Premier-Minister unser Modell erläutern. Das macht uns stolz. Soll aber weder dazu führen, sich auf den Lorbeeren auszuruhen, noch den Interessierten arrogant oder hochnäsiger entgegenzutreten. Letzteres habe ich leider auch schon miterlebt.

Ein sehr konstruktives und wirksames Beispiel, um gute und erprobte Konzepte und Ansätze der Berufsbildung in ein Land zu tragen, zeigt in diesem Colibri das Beispiel aus der ABB. Die ABB hat in Indien mit der Unterstützung eines Ausbilders der Lernzentren LfW ein Programm einer Berufs-Lehre initiiert.

Der Weg zum Erfolg in Indien wird nicht schnell und nicht ganz einfach sein, aber er wird sich am Schluss gelohnt haben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre mit dem neuen Colibri.

---

*Ingo Fritschi*  
*Geschäftsführer*



# Uhrenauftrag



v.l.n.r. Jonas Hurter,  
Sandro Stjepanovic,  
Maximilian Regnath,  
Hansruedi Steiger

Unser erster grösserer Auftrag. Wir wurden in eine Dreiergruppe eingeteilt und dann kam auch schon der Auftraggeber, um mit uns die Details durchzusprechen.

Unser Auftrag: Wir sollten aus zwanzig «alten» Thyristoren, die an der Vorderseite versilbert waren, Uhrgehäuse herstellen, die dann zusammen mit Uhrwerken komplett zu einer Uhr montiert wurden. Wir bekamen alte Skizzen, ein paar Bilder aus vorheri-

gen Aufträgen und eine fertige Beispieluhr. Nach diesen Beispielen wollte der Kunde die Uhren hergestellt haben.

Im ersten Schritt mussten wir die Aussparung für die Uhrwerke innerhalb des Gehäuses ausfräsen. Die Schwierigkeiten bestanden darin, dass die Oberfläche frei von Kratzern bleiben musste. Die Beschichtung aus Silber war hauchdünn und hätte leicht zerstört werden können. Auch Kühlwasser durften wir keines verwenden, da dies den gleichen Effekt gehabt hätte. Kratzer konnten wir mit Hilfe einiger extra dafür angefertigten Spannmittel sehr gut verhindern.

Zeitgleich wurden Uhrwerke, Zeiger, Zahlen und Schachteln bestellt. Als wir mit den Gehäusen fertig waren und begannen die Uhren zu montieren, merkten wir, dass die Uhrwerke nicht in die Ausfräsung passten. Wir merkten bei der Überprüfung, dass die alten Skizzen falsch waren. Also musste jede Uhr einzeln nochmal nachbearbeitet werden.

Nachdem wir alle Uhren von ihrem Fehler befreit hatten, ging es dann aber an das Aufkleben der Zahlen und das Aufstecken der Zeiger. Danach bekamen sie noch einen goldfarbig eloxierten Standfuss, wurden geputzt und abholbereit verpackt.

Fazit: Uns hat der Auftrag sehr viel Spass gemacht, er war sehr abwechslungsreich und kreativ. Allgemein konnten wir uns in diesem Auftrag sehr frei bewegen und viel selbst entscheiden. Aus dem Fehler der alten Skizze haben wir gelernt und die Skizze natürlich richtiggestellt.

---

Jonas Hurter  
Maximilian Regnath  
Sandro Stjepanovic  
Polymechaniker, 2. Lehrjahr

# Herstellung eines Gussstücks PMK, AUK



Schritt 1



Schritt 2



Schritt 3

Wir, Polymechniker und Automatiker der Fachrichtung Konstruktion, durften mit unserem Ausbilder Herrn Gardin eine Rohrreduktion als Gussteil herstellen. Diese Übung hat uns sehr geholfen, ein besseres Verständnis für den Giessprozess zu entwickeln.

## **Arbeitsablauf**

Zuerst durften wir das Modellstück zwischen dem Ober- und Unterkasten fixieren. (Bild 1)

Nachdem dieser Schritt ausgeführt war, füllten wir den Unterkasten mit Formsand. Dieser passte sich dem Modell gut an und füllte alle Zwischenräume aus.

Nun konnten wir den Formsand mit dem Gusshammer verdichten und dem Modell sauber anpassen. Im Oberkasten konnten wir das gleiche durchführen, zusätzlich haben wir noch den Speiser und den Einguss eingefügt.

Nun folgte die Ausformung des Modells was viel Vorsicht erforderte. Somit entstand der nötige Hohlraum, welcher später für die Gussform benötigt wird. Als nächstes verputzten wir die Kanten, damit beim Giessen kein Sand in die Form fällt. Sonst würden raue Oberflächen oder Sandeinschlüsse entstehen. Noch konnten wir die Rohrreduktion nicht giessen, da uns der Kern für den Hohlraum fehlte. Diesen konnten wir aus Sand formen und in den vorbereiteten Hohlraum legen. (Bild 3)

Nun wurden die beiden Kästen zusammengeschraubt und der Giessvorgang konnte stattfinden. Als Giesswerkstoff verwendeten wir «woodisches» Metall, welcher einen Schmelzpunkt von 72°C aufweist. Als die Schmelze bereit war, füllten wir die vorbereitete Form aus. Nach einer kurzen Erstar-

rungszeit waren wir gespannt was zum Vorschein kam: die fertige Rohrreduktion als Rohgussstück! Stolz begutachteten wir die fertige Rohrreduktion.

## **Theorieblock**

Als nächstes konnten wir unser Gussstück analysieren. Dazu haben wir die gelungenen Arbeitsschritte sowie die Verbesserungsmöglichkeiten besprochen und die benutzten Werkzeuge genauer studiert. Zum Schluss gab es mehrere im CAD zu modellieren und Zeichnungen zu erstellen, welche werkstatttauglich sind.

## **Fazit**

Wir haben gelernt, dass das Gießen ein aufwändiges Verfahren für die Herstellung von Werkstücken ist, da die Sandform jedes Mal neu erstellt wird. Das Einfüllen des Modells muss sorgfältig geschehen, damit ein optimales Resultat erzielt wird. Ein weiteres Kriterium ist das sorgfältige Einfüllen der Schmelze. Der Vorteil ist, dass durch das Gießen auch komplizierte Formen erzeugt werden können.

Wir haben mit diesem praktischen Erlebnis gelernt, wie man Gussteile richtig darstellt und bemasst. Dies wird nun durch verschiedene Aufträge geübt und umgesetzt. Eine solche Lernform ist sehr anschaulich und macht zudem viel Spass.

# Dental-Engineering by Lernzentren LfW



## *Pneumatisch unterstützter Schleiftisch*

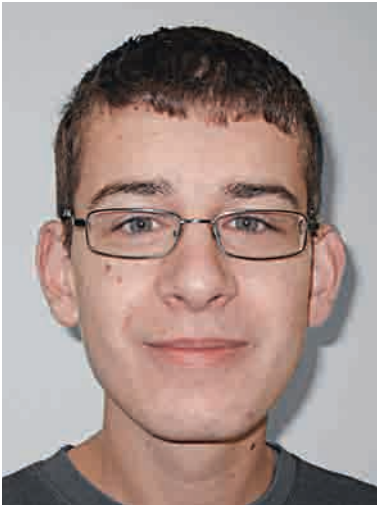
Die Automatik-Lernenden der Lernzentren LfW Birr entwickelten einen pneumatisch unterstützten Schleiftisch. Ziel war es, die Mitarbeitenden des Dental-Labors beim Schleifen der Zahn-Gipsabdrücke zu unterstützen.

Dies haben wir realisiert, indem wir einen komplett neuen Schleiftisch entwickelt haben, welcher mit einem Pneumatik-Zylinder ausgestattet wird. Dieser Pneumatik-Zylinder wird mittels eines Fusspedals angesteuert und unterstützt die Mitarbeitenden beim Schleifen. Die Fertigung hat in enger Zusammenarbeit mit dem Dentallabor Lüthi und der Firma Festo stattgefunden.

Das Dentallabor Lüthi ist eines der führenden Dental-Labore der Schweiz.

Die Erweiterung des Schleiftisches für das Dentallabor Lüthi hat folgende Vorteile mitgebracht:

1. Ergonomischere Arbeitsweise durch pneumatische Unterstützung.
2. Produktionssteigerung durch Teilautomatisierung.
3. Nischenprodukt mit Absatzpotenzial



**Mischa Blazinic**  
**Automatiker, 2. Lehrjahr**

Ich drehte die Welle, auf der der Schlitten läuft und deren Halterung, montierte den Zylinder und das Drosselrückschlagventil, wie auch das pneumatische Fusspedal. Ausserdem verschlauchte ich das Ganze mit Pressluftschläuchen. Das Verschlauchen und die Inbetriebnahme gefielen mir besonders an der Arbeit.



**Cédric Widmer**  
**Automatiker, 2. Lehrjahr**

Ich habe die Änderungen an der Zahnschleifmaschine vorgenommen und mit einem pneumatischen Hebelarm modifiziert. Anschliessend habe ich das gesamte Projekt im CAD nachmodelliert. Speziell das Arbeiten im Bereich Konstruktion hat mir sehr gefallen, da ich eigenständig die mechanische Funktion mittels Computer erarbeiten konnte. Da ich in der Zukunft in die Fachrichtung Konstruktion gehen möchte, hat mir die Arbeit viel Spass gemacht.



**Kaan Erol**  
**Automatiker, 2. Lehrjahr**

Ich habe den Winkel für den Hebelarm gefräst und zudem an den Schlitten geschweisst. Das Entwerfen des Winkels hat mir sehr viel Spass gemacht, da ich zeigen konnte, was ich alles im Bereich Konstruktion erarbeiten kann. In der Zukunft will ich in die Fachrichtung Konstruktion gehen, somit war dies auch eine gute Übung für mich.

# ABB in India

*inaugurates its first training centre  
under the SVET project*

---



The High Voltage Power Products (PPHV) Training Centre was recently inaugurated at the Vadodara facility by Bazmi Husain, Country Manager for ABB in India, along with Pitamber Shivnani, manager of ABB's Power Products division in India and Location Manager for Vadodara facility, Thomas Hofmann, manager of high voltage power products business in India and various function managers and the training centre team.

The function began with Thomas giving an overview of the Swiss Vocational Education & Training project (SVET) after which Pitamber Shivnani addressed the gathering. This was followed by the traditional ribbon cutting ceremony by Bazmi Husain.

Soon after the inauguration, Bazmi interacted with the apprentices at their work stations and congratulated them for being a part of this initiative. «The Group

has been making investments in setting up new infrastructure including factories and training so critical to sustained growth. Its a great way of replicating knowledge and skills across ABB organizations worldwide efficiently and effectively.» he said.

During his address to the gathering Shivnani said, «In any company people are the most important asset and well trained manpower



is an added advantage. This program will ensure a supply of qualified workmen in future, which is a well thought investment at this point of time.»

The Swiss-Indian Chamber of Commerce (SICC) and the Swiss Federal Office for Professional Education and Technology (OPET) jointly launched the Swiss-Indian VET project in 2008 in commemoration of the 60th anniversary of the Swiss-Indian treaty of friendship. The objective of the project is to take core elements of the Swiss VET system and after their adaption to the Indian context, to introduce it at selected companies in India. Rather than competing against the Indian educational system, the initiative wants to be complementary and therefore builds on existing education, training systems and infrastructure whenever possible.

The PPHV training centre has started its operations with a pilot batch of ten ITI apprentices undergoing the SVET program and thus following the syllabus for the job profile of a polymechnic (production technician). This is a two years dual track program, divided into four semesters. In the first two semesters, the trainees will have lessons both in the classroom as well as at the work

shop. The PPHV training centre has all the necessary equipment to provide practical training like drilling, turning, welding etc. The third and fourth semesters will consist of on-the-job training at various works stations in the PPHV factories at Vadodara. The course material is from SVET, and the teaching language is English. Theory classes are conducted by certified local ITI teachers and practical classes are conducted by ABB. The initial phase of the program has been supported by an instructor from Lernzentren LfW, Switzerland, a company partnering with ABB for its VET program in Switzerland.

During the course of the training, he trainees have to pass several intermediary tests as well as a final test which have the same passing criteria as in Switzerland. On successful completion of training, the trainees will be certified as Polymechnics.

The vocational training imparted in the Swiss dual track mode will substantially increase the production abilities of the apprentices. This first of its kind SVET project in ABB India was initiated by the PPHV team in order to get a continuous flow of well trained and qualified manpower and thus bridge huge gap arising due to the retirement of skilled employees.



# Leidenschaft und Berufslehre



*Die Tanzschule Liba Borak an der Steptanz-Weltmeisterschaft in Deutschland.*

Ich heisse Noël Blum und bin Automatiker im ersten Lehrjahr. Meine grosse Leidenschaft ist der Steptanz, den ich seit knapp 10 Jahren ausübe. Ich habe schon an mehreren Meisterschaften erfolgreich teilgenommen. Kürzlich reiste unsere Tanzschule Liba Borak mit der Schweizer Delegation an die Steptanz-Weltmeisterschaft. Anfangs Dezember 2011 fand die alljährliche Steptanz-Weltmeisterschaft in Riesa (Deutschland) statt. Nach mehrwöchiger Vorbereitung und grosser Vorfreude ging es endlich los.

Am 1. Dezember besammelten wir uns am Flughafen Zürich und flogen nach Berlin. Mit Zug und Bus

ging es dann weiter nach Meissen, wo unser Hotel stand. Eine halbe Stunde vor Mitternacht kamen wir müde und erleichtert dort an. Nach der Zimmerverteilung konnten wir dann schliesslich ins Bett und uns auf den nächsten Tag freuen.

Am nächsten Morgen genossen wir schon früh die schöne halbstündige Fahrt mit dem Car nach Riesa in die riesige Erdgasarena, wo die Weltmeisterschaft stattfand. Wir freuten uns alle auf die vielen Teilnehmer der verschiedenen Nationen.

Am Nachmittag standen die Viertelfinale der verschiedenen Kategorien der Altersgruppe Elite an.

Unsere Gruppe nahm in der Kategorie Formation Adults teil. Die anspruchsvolle Choreographie gelang uns fast perfekt und wir freuten uns sehr darüber. Nachdem alle siebzehn Tänze in unserer Kategorie durch waren, warteten wir gespannt auf das Resultat, wer ins Halbfinale einziehen durfte. Wie wir erhofft hatten, waren wir auch unter den zwölf Besten. Also durften wir uns auf den nächsten Tag freuen, an dem am Nachmittag das Halbfinale und am Abend das Finale stattfanden.

Zu unserer Enttäuschung gehörten wir nicht zu den sieben Finalteilnehmern und beendeten die Weltmeisterschaft leider nur auf



dem neunten Rang. Weltmeister in unserer Kategorie wurde aber trotzdem die Schweiz: Die Gruppe aus Lausanne, die wir an der Schweizermeisterschaft geschlagen hatten, gewann den Titel, und wir freuten uns mit ihnen über ihren Erfolg.

Ich nahm viele neue und lehrreiche Erfahrungen mit nach Hause, die ich in meinem Berufsleben gut gebrauchen kann.

---

*Noël Blum, Automatiker  
1. Lehrjahr*

# Schwerpunktausbildung

## bei Alstom Schweiz AG in Birr

---

### **Firmenaktivitäten:**

Alstom ist ein weltweit führender Konzern im Energie- und Transportbereich. Im Bereich Power beschäftigt sich die Alstom mit Entwicklung und Bau von Gasturbinen, Dampfturbinen, der Dampferzeugung, Wasserkraftwerken sowie Technologien für den Umweltschutz und Anlagen zur Nutzung von Abwärme. Auch der Service an den Kraftwerksanlagen und -komponenten wird durch die Alstom angeboten.

Seit 2010 gehört der Bereich Energieübertragung auch zum Tätigkeitsgebiet der Alstom.

Die Abteilung TTTVG hat die Aufgabe der Validierung von Gasturbinen und deren Komponenten.

### **Anzahl Mitarbeiter:**

ca. 4250 (Schweiz)

### **Adresse:**

Alstom (Schweiz AG)  
Zentralstrasse 40, CH-5242 Birr

### **Ausbildungsplätze für Lernende der Berufe:**

Automatiker, Elektroniker, Polymechaniker, Kaufleute, Logistiker, usw.

### **Meine Tätigkeiten und was ich gelernt habe:**

Als ich neu ins Alstom Testcenter in Birr kam, lernte ich mehrere Bezugspersonen kennen, die mich bei Fragen oder Unklarheiten

unterstützen können. Ich wurde sehr gut ins Team integriert und konnte mich so von Anfang an in verschiedene Arbeitsprozesse einbinden.

Ich lernte schnell Selbstinitiative zu zeigen, indem ich meine eigenen Ideen und Vorschläge einbringen konnte. So erhielt ich einen guten Eindruck für die Verantwortung im Umgang mit der sensiblen Messtechnik.

Hauptsächlich beschäftigte ich mich mit den unterschiedlichen Geräten zur Druckmessung, die so an der Gasturbine (GT26) im Testcenter gebraucht werden. Natürlich habe ich auch beim Aufbau von verschiedenen Versuchen, Installationen sowie bei Messungen von Temperatur und Durchfluss mitgewirkt.

Bei den Druckmess-Modulen stellte ich den gesamten mechanischen und pneumatischen Aufbau her sowie das Programmieren der Netzwerkeinstellungen und Betriebsparameter und die abschliessende Funktions- und Leckageüberprüfung.

Eine weitere Aufgabe war es, die ausfallsichere Stromversorgung herzustellen. Ich habe eine redundante Stromversorgung für das System geplant und umgesetzt. Ich habe viele neue Arbeiten kennengelernt und konnte mich arbeitstechnisch sowie persönlich weiterentwickeln.

Meine Tätigkeiten gingen also

von diversen Arbeiten in der Elektronik über Pneumatik bis hin zur Mechanik beinahe in jede Sparte, was ein Automatiker können muss. Durch die verschiedenen Anwendungsgebiete musste ich unterschiedliche Lösungsansätze erarbeiten.

Ich bin froh, dass ich an einem so interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz meine Lehre abschliessen darf. Auch bin ich der erste Lernende, der an diesem Arbeitsplatz ausgebildet wurde.

### **Meine Erfahrungen als Betreuer:**

Das Thema Ausbildung war zunächst überhaupt kein Thema in unserer Abteilung, als Anfang 2010 ein Kollege, der bereits zwei Lernende betreute, anfragte, ob ich die Möglichkeit sehe in unserer Abteilung einen Automatiker aufzunehmen.

Da wir mitten im Aufbau eines neuen Prüfstandes waren und alle Hände voll zu tun hatten, waren wir zunächst skeptisch, ob wir das «nebenbei» schaffen könnten, zumal der Lernende nicht als reine Arbeitskraft verstanden werden sollte, sondern durch das umfangreiche Lernportfolio geführt werden musste.

Wir sahen aber auch die Chance, durch das Weitergeben von Know-how auch flexible Unterstützung bei der Realisierung der unterschiedlichen, doch recht anspruchsvollen Projekte zu er-

halten. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich der Lernende zu einem Kollegen, der die verschiedenen Projekte von Studien- und Bachelor-Arbeiten ebenso unterstützend begleitete, sowie den Aufbau, Kalibrierung und Test der vielfältigen Messmodule rasch in die Tat umsetzen konnte. Inzwischen ist die Ausbildung fast abgeschlossen und die Durchführung der IPA steht bevor.

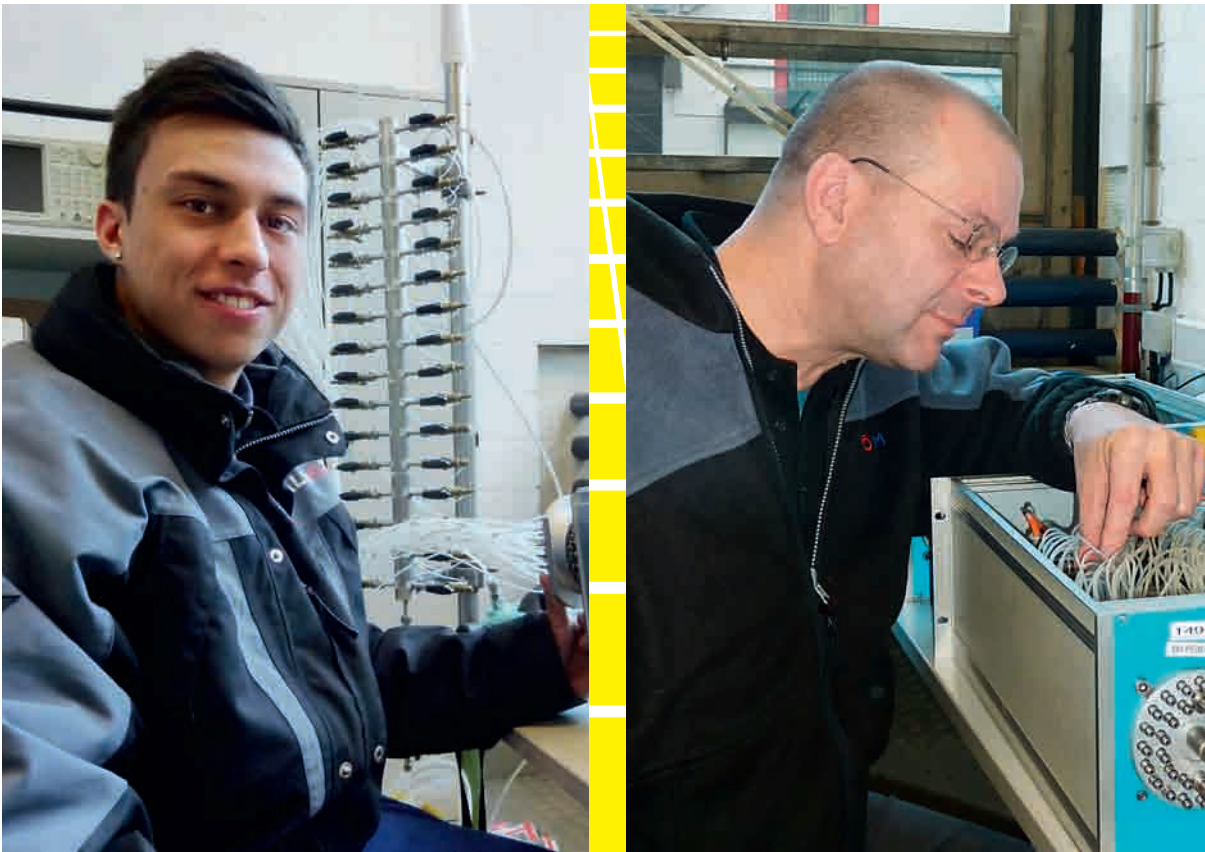
**Lehrplatz:**  
DEVA (Daten Erfassungs- und Verarbeitungs Anlage)

**Lernender:**  
Kevin Wernli  
Automatiker, 4. Lehrjahr

**Betreuer:**  
Thorsten Völkel

---

*Thorsten Völkel*



# Schwerpunktausbildung

## bei ABB Schweiz AG in Turgi



### **Firmenaktivitäten:**

Asea Brown Boveri operiert als Konzern für Energie- und Automatisierungstechnik in unterschiedlichen Geschäftsfeldern. Dazu zählen Energietechnik-Produkte, Energietechnik-Systeme, Industrieautomation und Antriebe, Niederspannungsprodukte, sowie Prozessautomation.

### **Anzahl Mitarbeiter:**

1000 in Turgi, 6200 in der Schweiz, 130 000 weltweit

### **Adresse:**

Austrasse, 5300 Turgi  
[www.abb.ch](http://www.abb.ch)

### **Ausbildungsplätze für Lernende der Berufe:**

Informatiker, Elektroniker, Automatik, Polymechaniker, Kaufleute, Konstrukteur und Logistiker

### **Meine Tätigkeiten und was ich gelernt habe:**

In der ABB habe ich einen festen Arbeitsplatz, arbeite aber mit verschiedenen Mitarbeitern zusammen und erlebe so ein abwechslungs-

reiches Arbeitsumfeld. Zu Anfang wurde ich mit Aufgaben konfrontiert, die mein Wissen aus dem Basislehrjahr forderten, wie z.B. eine virtuelle Maschine aufzusetzen. Mit der Zeit habe ich aber durch weitere Aufgaben neue Programmiersprachen und neues Wissen erlernt, welches in der Schule nicht weitergegeben wird. Durch die ABB konnte ich z.B. meine Kenntnisse in verschiedenen Programmiersprachen (C#, PERL) festigen und auch neue Programmiersprachen (C, C++) erlernen. Seit meinem ersten Arbeitstag in der ABB hatte ich viele sehr abwechslungsreiche Aufgaben in den unterschiedlichsten Fachgebieten der Informatik. Das grösste Projekt war ein Tool, welches in der Lage ist, mit einer selbst entwickelten kontextfreien LL(1)-Grammatik über TCP Modbus auf das zu testende Gerät, sowie mit OPC auf den Simulator zuzugreifen und Unit-Tests auszuführen und diese auszuwerten. Da ich zu meiner Ausbildung die Berufsmaturität besuche, möchte ich nach meinem Lehrabschluss gerne an einer Fachhochschule studieren gehen.

### **Meine Erfahrungen als Betreuer:**

Da ich zuvor noch nie einen Lernenden ausgebildet habe, wusste ich nicht genau, was auf mich zukommt, als gefragt wurde wer einen Lernenden betreuen würde. Da ich es sehr wichtig finde

Lernende auszubilden und ich mir sicher war, dass es fachlich kein Problem werden würde, da ich mit einem technischen Informatik-Studium einen guten Hintergrund habe, entschied ich mich, die Herausforderung anzunehmen – und ich bereue es nicht. Seit eineinhalb Jahren betreue ich nun Raphael und wir haben zusammen schon so einiges erlebt. Ich arbeite gerne mit Raphael zusammen, auch wenn er noch am Lernen ist und keine grossen Erfahrungen im Berufsleben hat, kann auch ich noch mit und durch ihn lernen. Die Zeit mit ihm ist sehr angenehm und offen. Nur selten kommt es zu einer unangenehmen Situation, bei der jedoch fast jedes Mal beide Seiten etwas dazulernen. Es ist eine neue und gute Herausforderung, einem jungen Menschen die ersten Schritte ins Berufsleben beizubringen. Es freut mich sehr zu sehen wie Raphael mit den Aufgaben wächst und schon jetzt sein Ziel ins Auge gefasst hat nach der Lehre studieren zu gehen. Ich würde jederzeit wieder einen Lernenden betreuen.

### **Lehrplatz:**

R&D Power Electronics; Embedded Software

**Lernender:** Raphael Brügger, 3. Lehrjahr, Informatik

**Betreuer:** Jürgen Enderle

# Human Resources

---

## **Eintritte**

Essan Ohin, Ausbilder für Mechanik, Baden, 1. Januar 2012  
Ferdinand Prenaj, Ausbilder für Mechanik, Baden, 1. Januar 2012  
Christian Moser, Ausbilder für Mechanik, Zürich, 1. Januar 2012

## **Austritte**

Stefan Beyeler, Ausbilder für Mechanik, Baden, 31. Dezember 2011  
Vincenzo de Rosa, Ausbilder für Mechanik, Baden, 30. November 2011  
Michael Lütke, Ausbildungsverantwortlicher, Baden, 31. Januar 2012  
Boris Velcic, Ausbilder für Mechanik, Zürich, 31. Januar 2012  
Peter Beutler, Projekte, Baden, Pensionierung 29. Februar 2012

## **Übertritt**

Patrick Filoni, Ausbilder in Baden: ab 1. Januar 2012 neu Ausbildungsverantwortlicher

## **Jubiläen**

Günther Jeisy, 25 Jahre, 1. Februar 2012  
Peter Wipf, 25 Jahre, 1. Februar 2012  
Daniel Widmer, 5 Jahre, 1. Februar 2012

Wir gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und Befriedigung in ihrer Arbeit.



*Peter Beutler*



*Daniel Widmer*



*Günther Jeisy*



*Peter Wipf*

Lenzentren LNW  
Fabrikstrasse 9  
5400 Baden

**P.P.**  
5400 Baden

Zutreffendes durchkreuzen – Marquer ce qui convient

Porre una crocetta secondo il caso

Gestorben Decedé Deceduto	Firma erloschen Raison sociale n'existe plus Ditta cessata	Adresse und Briefkasten-/ Postfach- Anschritt stimmen nicht überein L'adresse de l'envoi et de la boîte aux lettres/case postale ne concordent pas Indirizzo e destinazione della bucalietere/casella postale non coincidono	Annahme verweigert/ nicht abgeholt, taxpflichtig Refuse/non réclamé, sounis à la taxe Respinto/non ritirato, sottoposto a tassa
---------------------------------	--	---	---